



**Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin**

Plesser Str. 3
12435 Berlin

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Information August 2011

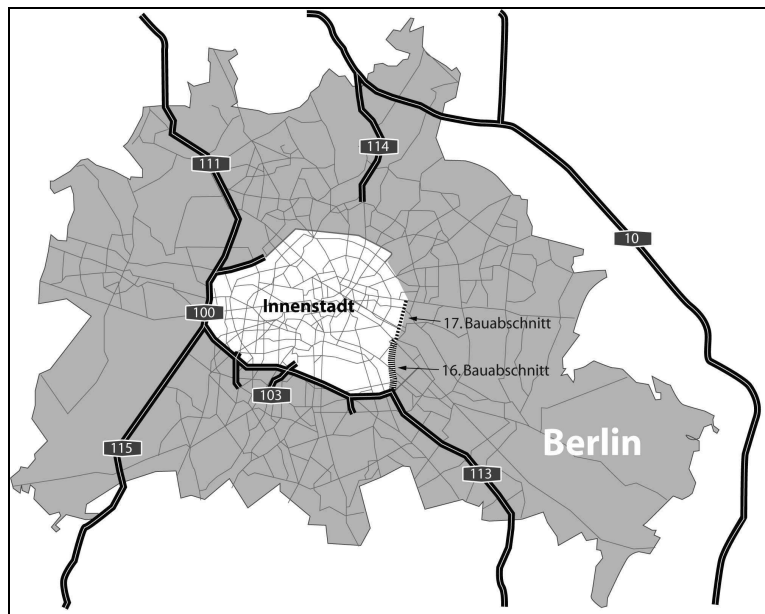
Die A 100 ist immer noch zu stoppen: durch (Ab-)Wahl oder Klage

Die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus kann das politische Aus der unsinnigen Autobahnplanung bringen, sonst klagen Betroffene in einem aussichtsreichen Hauptverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht

Auch ein dreiviertel Jahr nach dem Ende des Planfeststellungsverfahrens Ende Januar dieses Jahres ist es weiterhin nicht sicher, dass die Verlängerung der Bundesautobahn A 100 von Neukölln nach Treptow gebaut wird. Grund ist der so genannte „rot-rote Kompromiss“ vom Oktober 2010, der es der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erlaubte, die Planung fortzuführen; ihr jedoch untersagte, während der laufenden Legislaturperiode irreversiblen Fakten für einen Baubeginn zu schaffen, der die nachfolgende Regierung in irgendeiner Form an das Projekt binden würde. Die rechtlich mögliche sofortige Vollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses wurde am 31. März 2011 auf Grund eines Eilantrages der Klagegemeinschaft aus BUND, privaten Eigentümern und Gewerbetreibenden sowie dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts außer Kraft gesetzt. Das heißt, erst wenn im Hauptverfahren das Bundesverwaltungsgericht die Rechtmäßigkeit des Planfeststellungsbeschlusses bestätigen sollte, darf die Senatsverwaltung die A100 bauen. Diese Entscheidung ist aber vollkommen offen und wird nicht mehr in diesem Jahr gefällt.

Die A 100, eines der umstrittensten Großprojekte des Landes und eines der teuersten Straßenbauvorhaben des Bundes (444 Mio. Euro), wird in der aktuellen Phase des Wahlkampfes v.a. von Bündnis 90/Die Grünen und der Linken öffentlich thematisiert und kritisiert, während SPD, CDU und FDP sich in ihren Wahlprogrammen für den Weiterbau u.a. aus nicht belegten, wirtschaftlichen Gründen einsetzen.

Mehr dazu unter: www.stop-a100.de/pdf/parteien-zum-ausbau-a100.pdf



Berliner Autobahnnetz mit dem 16. und 17. Bauabschnitt der A100

A100 abwählen!!!

10 Gründe gegen die Verlängerung der A100 zum Treptower Park

1. Die Planung von Stadtautobahnen ist aufgrund des notwendigen Klimaschutzes und der Erfordernisse zur CO²-Reduktion nicht mehr zeitgemäß. Ressourcenschutz und neue Erkenntnisse im Gesundheitsschutz werden durch die A 100 konterkariert (Luftreinhalte- und Lärminderungsplanung).
2. Die verkehrliche Wirkung der Innenstadtentlastung ist nicht gegeben, weil der Verkehr direkt in die Innenstadt (Umweltzone) geleitet wird (Eisenstraße – Stralauer Allee). Eine Umfahrung über die westliche A 100 ist aus Kapazitätsgründen (z.B. Nadelöhr Britzer Tunnel) kaum möglich. Dagegen ist schon bei der Realisierung des 16. Bauabschnitts mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen von der A 100 zur A 114 zu rechnen.
3. Durch den 16. Bauabschnitt werden in der Innenstadt 1.500 Menschen mehr belastet als entlastet (Der Senat vergisst gern die seit November 2009 amtlich festgestellten Belastungen im Boxhagener Viertel, ca. 12.000 Betroffene). Entlastungen auf der B 96a würden durch den 17. Bauabschnitt wieder rückgängig gemacht werden.
4. Eine Verbesserung der Verkehrsbeziehung vom Nordosten zum Süden bzw. zum BBI kann durch die A 100 nicht erreicht werden, weil die Verkehrsbeziehung über andere Korridore verläuft.
5. Die Verkehrsqualität in der Relation des 16. Bauabschnitts der A100, Neukölln - Treptow ist überwiegend gut, es gibt keine ständigen Staus. (Quelle Mobilität der Stadt, Berliner Verkehr in Zahlen 2006)
6. Durch die Konzentration der Verkehrsströme auf die Endstelle Am Treptower Park wird es im Bereich um die Eisenstraße zu vermehrten Stauerscheinungen kommen, wegen der A 100.
7. Die Schadstoffgrenzwerte (Feinstaub PM10 und Stickstoffdioxid NO²) werden auf den Zufahrtsstraßen zur A 100 an mehreren Stellen durch den Zubringerverkehr überschritten.
8. Erhebliche Eingriffe in die bestehenden Stadtstrukturen werden vorgenommen: 250 Wohnungen müssten abgerissen werden; sowie Verlärmung und Wertverlust von anliegenden Wohnungen (Beermann-, Kiefholz-, Aronsstraße). Über 350 Kleingärten müssen beseitigt werden (dies ist z.T. rechtswidrig erfolgt) und ca. 20 Gewerbebetriebe werden ihre Standorte aufgeben müssen. Das Gewerbegebiet um die Grenzallee mit viel LKW-Verkehr verliert den direkten Autobahnanschluss zur A 100 und müsste umliegende Anschlüsse nutzen.
9. Ökologische Aspekte: Rund 650 Bäume, darunter 14 denkmalgeschützte Platanen müssten gefällt werden; zahlreiche zum Teil geschützte Arten verlieren ihren Lebensraum; die enorme Flächenversiegelung beeinträchtigt das Stadtklima.
10. Der teuerste Autobahnabschnitt Deutschlands bringt wenig Nutzen für Berlin: 444 Mio. Euro für 3,2 km entsprechen 140.000 € pro Meter Autobahn (365 Mio. Euro Baukosten, 55 Mio. Euro Grunderwerb, 24 Mio. Planungs- und Verwaltungskosten, die v.a. von Berlin zu tragen sind).

Weitere Informationen zur Planung, zu den Unterlagen, zu vielen weiteren Auswirkungen der Planung, aber auch zur Unterstützung oder Mitarbeit beim Widerstand gegen dieses Projekt aus der Mottenkiste der Berliner Stadtplanung auf Anfrage oder unter www.stop-a100.de.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Autobahn zu verhindern.

Die BISS arbeitet mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) zusammen und hat dort ein spezielles Konto für die Organisation des Widerstandes und einer möglichen Klage gegen die Autobahnpläne eingerichtet.

Spendenkonto: BUND Berlin (Kontoinhaber) Konto Nr. 32 888 02
Stichwort „Gegen A100“ BLZ 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Sollten Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift auf der Überweisung.

Kontakt zur BISS: info@stop-a100.de, Treffen: am zweiten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr in der Plesser Str. 4, 12435 Berlin-Treptow. Weitere Informationen unter: www.stop-a100.de.